

sich den Menschen in die Hände geben. Also läuft das Jahr herum in einem Circel/und ist also ein schöner Kranz und Krone geflochten von den mancherley Wolthaten Gottes: Gleichwie die Künstler eine Krone machen/darin sie künstliche Arbeit versehen/von Blumen/Thierlein und Vögeln/Also kan es unser lieber Gott viel besser/der krönet das Jahr mit solchen lebendigen Blumen/und allerley Thieren/das ist eine lebendige Krone. Da heisset es: Deine Fußstapffen trieffen von Fett. Die grossen Güter und Gaben sind Gottes Fußstapffen/das man sieht/Gott sey mit seinem Segen da. Denn an seinen grossen Wolthaten und Wercken spüret man den unsichtbaren Gott/der hat sich in der Natur also verkleidet/ wie der 104. Psalm sagt: Lobet den Herrn. Mein Gott! du bist sehr herrlich/ du bist schön und prächtig geschmücket/Licht ist dein Kleid/das du an hast. Da führet der heilige Geist Gott den Herrn ein/als der sich mit seinen Geschöpfen/mit Licht/und allem/was unter Licht und Himmel beschloffen/bedecket hat/und theilet uns seine Güter auf mildiglich. Und/ saget der Psalm/ daß sich darum Gott der Herr in seinen Creaturen verkleidet hat/das wir den Schöpffer in den Creaturen suchen/und erkennen sollen/nicht an der Gabe und an dem Kleide Gottes hangen bleiben sondern den Geber und Schöpffer selbst suchen sollen/und mit unserm Herzen in ihm ruhen/un nicht in den sterblichen und vergänglich Creaturen. Das heisset: Deine Fußstapffen trieffen von Fett/das wir nemlich die grosse Güte Gottes in seinen Wercken spüren mögen. Darum saget er weiter:

IV.

Ein jeglicher Ort der Erden hat seine sonderliche Güter.

Die Hügel sind umher lustig/die Anger sind voll Schafe/ die Auen stehen dicke mit Korn/das man jauchzet/und singet. Sie lobet und preiset der heilige Geist die Ordnung Gottes in der Natur/der Dertter halben/wie sie Gott der Herr so weislich unterschieden/das nichts ledig seyn soll/sondern ein jeglicher Ort muß was Son-

ders bringen. Die Hügel und schönen Berglein/so mit Gras und Blumen bekleidet seyn/auff welchen immer der Thau ist/sind lustig anzusehen/müssen den Menschen belustigen/Augen-Weide geben/und an den Bergen und Hügeln müssen offft Brunnlein quellen/ und die Gründe und Auen wässern/ daß sie fruchtbar werden/und dicke mit Korn stehen. So sind auch grosse weite Anger/die die Art haben/das sie gute Weide tragen für die Schafe/und sind von den arthafftigen gepflügten Korn-Aeckern unterschieden/und grünen immerfort den ganzen Sommer/was das Viehe des Tages abweidet/das ersetzt der Thau des Nachts wieder.

Et quantum longis carpuntarmenta diebus,
Exigua tantum gelidus ros noctere ponit.

Wie viel ein' Heerde Vieh in langen Tagen nur
abweiden will/

So viel ein kühler Thau in einer Nacht gibt wie-
der in der Still.

Wer das ansieht/ und bedenket/ saget unser Psalm/wie die Hügel auch in den weiten Wäldern und Feldern so lustig seyn/die Auen dicke mit Korn stehen/ und die Anger voll Schafe seyn/der muß jauchzen/ und singen/nicht wie ein voller Bauer jauchzet/sondern Gott mit frölichem Munde loben/und in allen seinen Wercken preisen/das er so reich/so milde/so gütig/so freundlich/so wolthätig/so liebreich ist/das man sagt: Danket dem Herrn/denn er ist freundlich/und seine Güte währet ewiglich.

Dadurch will uns nun Gott höher führen/durch die Creaturen zu ihm selbst/denn so lieblich als er es uns in der Natur machet/so lieblich und holdselig/ ja tausend mal lieblicher machet er es mit unser Seelen/die will er erfreuen/weiden/erquickten/trösten/darum hatte Gott der Herr dem Menschen den schönen Lust-Garten des Paradieses erbauet/ daß in derselben Lieblichkeit der Mensch sich weiden sollte/als in der Liebe und Güte Gottes selbst/und seine Lust an dem Schöpffer und an seiner Liebe haben/ das ist das rechte Paradies.

Die erste Predigt/über den sechs und sechzigsten Psalm.

Auchset Gott/alle Land/lobsinger zu Ehren seinem Namen/rühmet ihn herrlich. 3. Sprechet zu Gott: Wie wunderbarlich sind deine Werke/es wird deinen Feinden fehlen/für deiner grossen Macht. 4. Alle Land bete dich an/und lobsinge dir/lobsinge deinem Namen/Sela. 5. Kommet her/und sehet an die Werke Gottes/der so wunderbarlich ist mit seinem Thun unter den Menschen-Kindern. 6. Er verwandelt das Meer ins Trocknen/das man zu Fusse über das Wasser gehet/des freuen wir uns in ihm. 7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich/seine Augen schauen auff die Völcker/die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können/Sela. 8. Lobet/ ihr Völcker/unsern Gott/lasset seinen Ruhm weit erschallen. 9. Der unser Seelen im Leben behält/und läset unsere Füße nicht gleiten. 10. Denn/ Gott! du hast uns versucht/und geläutert/wie das Silber geläutert wird. 11. Du hast uns lassen in den Thurn werffen/du hast auff unsere Lenden eine Last geleyet. 12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren/wir sind in Feuer und Wasser kommen/aber du hast uns aufgeführt/und erquicket. 13. Darum will ich mit Brand-Opffer gehen in dein Haus/und dir meine Gelübde bezahlen. 14. Wie ich meine Lippen habe auffgethan/und mein Mund ge-

I. Theil.

Bbb ij

redet